

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 57 (1953-1954)
Heft: 10

Artikel: Der silberne Psalm
Autor: Thürer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fritz dachte nach, dann lachte er. «Es stimmt, ich bin vorbestraft. Mit zwei Franken Busse. Weil das Licht an meinem Velo versagt hat.»

Germaine atmete erleichtert auf. Dann erzählte sie ihm, was sie heute alles erlebt hatte, lachend, erlöst. Doch der Fritz ist sehr ernst geworden. Am nächsten Tage ist er mitgegangen mit Germaine, zu der Frau Hug, zu der Frau Meier und auch zum Herrn Teichgrün und dessen Frau.

Und da geschah das Merkwürdige: von allen vier erhielt er die gleiche Auskunft mit den gleichen Worten:

«Ich? Ich hätte so etwas gesagt, wo ich doch Sie und Ihre liebe Braut so schätze? Aber wie können Sie nur so etwas von mir denken! Die anderen sind es gewesen, die anderen...»

Denn das ist das Merkwürdige, dass es immer die anderen sind, die da klatschen. Aber man selbst?

«Haben Sie schon gehört?» —

«Ich will ja nichts gesagt haben... aber ganz im Vertrauen...»

Und dann wird ganz im Vertrauen viel zu viel gesagt.

Der silberne Psalm

*Auch den Schnee erschuf Gott
In der Silberfrühe der Schöpfung.*

*Hundert Geschlechter schalten den Winter,
Eingekerkert in muffige Stuben
Und frostige Gassen,
Bis einer erwuchs,
Der fliegende Sohlen erfand.
Er stiftete Frieden
Zwischen Menschen und Winter.*

*Und mehr als den Frieden!
Er stiftete Freundschaft,
Des weissen Jubels
Schneeselige Feste.*

*Wie blühen die Hänge
Voll bunter Gewänder!
Ja, zweimal blühet die Alp,
Einmal aus grünem,
Einmal aus silbernem Grund.
Und zählt man die Jahre
Von einem Blühet zum andern,
Wird doppeltes Dasein
Jedem zuteil,
Der Sträusse holt sommers
Und winters den Schweif
Des stiebenden Schnees
Aufwölket am Grat
Und jauchzend zutal schwingt.*

*Aus sprühenden Brunnen
Sonniger Freude
Silbert der Psalm:*

Auch den Schnee erschuf Gott!

Georg Thüerer